

Auftrag Michael (Castasegna) betreffend mehrsprachige Kommunikation am Kantonsspital Chur

Der Kanton Graubünden erarbeitet derzeit eine neue Gesundheitsstrategie mit dem Ziel, ein dezentrales, effizientes und nachhaltiges Versorgungssystem im gesamten Kantonsgebiet zu gewährleisten. Das erklärte Ziel ist es, allen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Besucherinnen und Besuchern einen zeitnahen und angemessenen Zugang zu Gesundheitsleistungen zu sichern. Das dezentrale Gesundheitsangebot in Graubünden basiert auf einem gegliederten und vielfältigen System, in dem die öffentlichen Akutspitäler eine zentrale Rolle spielen. Unter diesen wird das Kantonsspital Chur dank seiner Struktur und eines breiten Leistungsspektrums für Patientinnen und Patienten aus allen Regionen des Kantons eine noch zentralere Stellung einnehmen. Gerade im Hinblick auf die neu definierte Funktion als «Zentrumsspital» wird das Kantonsspital den Nutzerinnen und Nutzern einen schriftlichen und mündlichen Informationsaustausch in allen drei kantonalen Amtssprachen garantieren müssen, um den Patientinnen und Patienten den vollständigen Zugriff auf die notwendigen Informationen zu gewährleisten.

Eine kürzlich durchgeführte Analyse der Website des Kantonsspitals zeigt, dass ein Grossteil der veröffentlichten Inhalte nicht in den Minderheitensprachen verfügbar ist. In den meisten Fällen können die italienisch- oder romanischsprachigen Patientinnen und Patienten die Informationen nur über automatische Übersetzungssysteme abrufen. Deren Ergebnisse sind nicht nur teilweise ungenau, sondern können für Personen ohne Kenntnisse in der digitalen Kommunikation auch schwer verständlich sein. Gleiches gilt für die gedruckte Information, patientenbezogene Formulare, aber auch für die Beschilderung und Signalisation innerhalb und ausserhalb des Spitals. Diese Situation ist nicht länger hinnehmbar, insbesondere wenn das Kantonsspital auf strategischer Ebene künftig auch offiziell die Rolle eines Zentrumsspitals für den ganzen Kanton übernehmen wird.

Bereits vor über zehn Jahren hatte die Regierung festgestellt, dass die selbständigen Anstalten in Bezug auf den Gebrauch der Minderheitensprachen sensibilisiert waren und sich für den Ausbau des Angebots einsetzten. In den letzten Jahren wurde der Mehrsprachigkeit zwar grössere Beachtung geschenkt, doch die Übersetzung der Webseite des Kantonsspitals bleibt grösstenteils ungelöst, im Gegensatz zu anderen zweisprachigen Kantonen, in denen die Spitalwebsites in beiden Amtssprachen verfügbar sind.

In Anbetracht dessen, dass in der Vergangenheit wirtschaftliche Gründe für das Fehlen einer ausgewogenen, angemessenen und differenzierten Kommunikation in den drei Kantonssprachen angeführt wurden, beauftragen die Unterzeichnenden die Regierung:

1. Dafür zu sorgen, dass das «künftige» Zentrumsspital des Kantons Graubünden proaktiv eine Informations- und Kommunikationspraxis gegenüber seinen Patientinnen und Patienten (Klienten) anwendet, welche die drei Amtssprachen des Kantons Graubünden ausgewogen und angemessen berücksichtigt.
2. Dafür zu sorgen, dass regelmässig überprüft wird, ob korrekte und aktuelle digitale sowie gedruckte Informationen in den drei Kantonssprachen vorhanden sind, einschliesslich der patientenbezogenen Unterlagen und Formulare.
3. Dafür zu sorgen, dass bei Bedarf ein regelmässiger Zugang zu Dolmetscherdiensten gewährleistet ist, um das gegenseitige Verständnis und damit auch eine bessere Qualität der Dienstleistungen zu fördern.
4. Die Möglichkeit zu prüfen, in den Leistungsvereinbarungen zwischen dem Kanton Graubünden und dem Kantonsspital die Vorschrift vorzusehen, wonach eine angemessene Kommunikation (Dolmetscherdienste) und Information (Websites und Dokumentation) in allen kantonalen Amtssprachen gewährleistet sein muss.
5. Für den Fall, dass derartige Vorschriften derzeit weder vorgesehen noch umsetzbar sind, die Möglichkeit vorzusehen, einen zusätzlichen finanziellen Beitrag für die Übersetzungstätigkeiten zu sprechen, wobei gegebenenfalls auch die Schaffung der erforderlichen Rechtsgrundlage in Erwägung gezogen werden sollte.

Das Ausgeführte und Geforderte entspricht dem Geist der Bündner Dreisprachigkeit und steht im Einklang mit den Absichten des 2021 vorgestellten «Manifests für die drei Sprachen (Manifest GR3)», dessen Ziel die Umsetzung angemessener und zielgerichteter Lösungen ist, um allen Einwohnerinnen und Einwohnern unseres Kantons einen direkten und erleichterten Zugang zu den grundlegenden Dienstleistungen zu ermöglichen und damit den Zusammenhalt zwischen den kantonalen Sprachgemeinschaften zu stärken.

Chur, 23. April 2026

Michael (Castasegna), Biert, Gansner, Altmann, Atanes, Bardill, Bergamin, Berther, Berthod, Bischof, Bundi, Cahenzli-Philipp, Caluori, Candrian, Caviezel, Censi, Claus, Coiro Schwarz, Cola, Della Cà, Derungs (Lumbrein), Dietrich, Ehrler, Furger, Gianelli, Hartmann, Hermle, Hohl, Jochum, Kreiliger, Lamprecht, Lehner, Loi, Mani, Mazzetta, Menghini-Inauen, Metzger, Natter, Pfäffli, Preisig, Righetti, Schläpfer, Schutz, Spagnolatti, von Tschärner, Wieland, Zanetti Marion (Landquart), Zaugg-Ettlin, Zindel